

schrie, weil er sich als ein von Gott Verfluchter und Verdammter schon bei Lebzeiten dem höllischen Feuer überantwortet sah. In grauerregendem Todeskampf fiel er aus dem Bett. Seine letzten Worte waren: «Ich werde zur Hölle fahren.»

Wenn das Feuer der Qual schon in diesem Leben derart entsetzlich sein kann, wie wird es erst sein, wenn sich der ewige Abgrund über dem Sünder geschlossen hat und er dem unauslöschlichen Feuer des göttlichen Gerichts überantwortet wird, von wo es kein Zurück mehr gibt!

Das ist der zweite Tod. Der erste Tod ist das körperliche Sterben, die Trennung der Seele vom Leib. Der zweite Tod ist die ewige Trennung von Gott, ist der Zustand der Qual, des Gerichts, ist der Pfuhl, der mit Feuer und Schwefel brennt.

Willst du dieser grauenhaften ewigen Zukunft entrinnen? Du kannst, wenn du willst; denn Jesus hat alle Sünden am Kreuze getragen. Er hat für jeden Sünder sein kostbares Blut vergossen. Wenn du in Reue und Busse zu ihm kommst, darfst du die Wahrheit des Wortes erleben: «Das Blut Jesu Christi, seines Sohnes, macht uns rein von a l l e r Sünde» (1. Joh. 1, 7).

Wehe dem Menschen, der in seinen Sünden stirbt, er ist und bleibt verloren. Wer aber sein sündiges Leben Jesus ausliefert, kommt nicht ins Gericht, sondern er ist vom (zweiten) Tode zum Leben hindurchgedrungen! Jesus vergibt dem, der zu ihm kommt, j e d e Sünde, auch die furchtbarste. Deshalb eile, und rette deine Seele! Sei dir bewusst, dass die Sünde vor den Augen Gottes ganz anders erscheint als vor deinen Augen. «Nimm ein kleines Insekt und stich mit der feinsten Nadel in dessen Leib. Du wirst diesen Stich mit deinen Augen kaum wahrzunehmen imstande sein. Aber wenn du ihn durch ein Mikroskop betrachtest, so siehst du einen ungeheuren Riss, aus dem ein purpurner Strom fließt, so dass das Tierchen aussieht, als ob es mit der Axt geschlagen wäre, die einen Ochsen tötet.» Und wenn du einst in der Ewigkeit durch das «Mikroskop» der göttlichen Gerechtigkeit blicken musst und du deine Sünden in ihrer wahren Grösse und Furchtbarkeit siehst, dann wirst du nur noch schreien können: «Wehe mir, ich bin verloren.» Lass dich doch retten, bevor es zu spät ist, und komm zu Jesus!

Zu beziehen:



Edition LAV - Lehret Alle Völker e.V.

Postfach 154 74348 Lauffen a. N. Germany Telefon 07133/7527

Homepage: <https://lehret-alle-voelker.de> E-Mail: lav@lehret-alle-voelker.de



Von Pfarrer Albert Lüscher

2. Auflage

Gehörst du zu den Mutigen, die der Wahrheit ins Auge zu blicken vermögen, ohne feige auszukneifen? Wenn ja, dann hast du Gelegenheit, deinen Mut zu prüfen und unter Beweis zu stellen, indem du dich mit den folgenden Tatsachen auseinandersetzt:

«Den Feigen aber und den Ungläubigen und mit Greueln Befleckten und Mördern und Hurern und Zauberern und Götzendienern und allen Lügnern — ihr Teil wird sein im Pfuhl, der mit Feuer und Schwefel brennt, das ist der zweite Tod» (Offb. Joh. 21, 8).

Diese entsetzliche Warnung spricht Jesus Christus aus, der unerbittliche Richter, der Augen hat wie Feuerflammen.

Vorerst werden die Feigen genannt. Das sind Menschen, die nicht den Mut haben, sich zu Jesus Christus zu bekennen. Während den Christenverfolgungen gab es Christen, die, angesichts der Scheiterhaufen und der Arena mit den wilden Tieren, Jesus verleugneten und dem Cäsar räucherten, zum Zeichen ihres Abfalls. Feigheit war das Wesen ihrer Handlung. Millionen von Menschen werden von der Feigheit in ihrer Haltung gegenüber Jesus bestimmt. Sie distanzieren sich von Christus. Sie wollen nicht zu den «Frommen» gehören. Und keiner

dieser unzähligen Menschen vermag zu erkennen, dass seine Feigheit einst sein eigener Scharfrichter sein wird.

Neben den Feigen werden die Ungläubigen genannt. Ein Ungläubiger glaubt nicht an Jesus; denn an Jesus Christus glauben heisst: Jesus als seinen persönlichen sündenvergebenden Erlöser erfahren und in sein Herz aufgenommen haben. Es ist merkwürdig, wie viele Menschen behaupten zu glauben! Aber ihr Glaube ist mehr Aberglaube als Glaube. Es ist nicht der Glaube, den der Hl. Gott von ihnen fordert. Ihr Glaube ist vielmehr eine religiös verbrämte Selbstkonstruktion, die, wenn die Belastungsprobe kommt, wie eine Zündholzschachtel zersplittert. Im Griechischen hat das Wort «Ungläubiger» auch noch den Sinn von «Treuloser». Damit wird der Ungläubige noch näher gekennzeichnet. Er kann Jesus nicht treu sein und ihm nicht nachfolgen; denn er weiss ja nicht, was Treue ist. Und wenn er trotzdem behauptet zu glauben, so straft ihn seine Treulosigkeit gegenüber Jesus Lügen!

Dem Ungläubigen folgen die Greulichen. Ein Greulicher ist ein Mensch, der sittlich und moralisch mit Unrat beschmutzt ist. Seine Gedankenwelt bewegt sich zwangsläufig im stinkenden Morast der Unreinheit. Was er sieht, beschmiert er mit seiner schmutzigen Phantasie. Er hat eine besondere Freude, andere mit seinen stinkenden Zweideutigkeiten zu beschmutzen und sie in die Grube des eigenen Schlamms zu ziehen.

Ferner werden die Mörder genannt. Wie mancher Mord bleibt unaufgeklärt. Doch vor dem lebendigen Gott ist alles offenbar. Den alles durchdringenden Flammenaugen des ewigen Richters kann niemand entkommen, auch der Mörder nicht, der sich am keimenden Leben vergreift. Die Unzähligen, die die Folgen ihrer Beziehungen im Geheimen beseitigen, glauben, dass niemand sie zur Rechenschaft ziehe. Sie sind sich nicht bewusst, dass das heilige Auge Gottes sie als Schuldigewordene, als Mörder mit blutigen Händen sieht.

Zu den Mördern gesellen sich die Hurer. Ein dunkles Kapitel in der Menschheitsgeschichte. Diese entsetzliche Seuche der Hurerei hat schon Millionen von Menschenleben körperlich und moralisch vernichtet. Ueberall ist sie zu Hause und vollführt mit dämonischer Konsequenz das Werk der Zerstörung. Und der Hurer kann und will nicht erkennen, dass sein schmutziges Tun vom ewigen Tode gezeichnet ist. — In das schreckliche Gebiet der Hurerei gehören auch die Ehebrüche. Seitensprünge werden sie lachend genannt. Oder dann wird nach irgendwelcher Begründung gesucht, um dieses faulende Laster zu entschuldigen.

Auch den Zauberern wird das Urteil gesprochen. Zahllose Menschen geben sich mit der schwarzen Magie ab. Und die meisten von ihnen haben keine Ahnung, welcher furchtbaren Macht sie sich ausgeliefert haben, jener Macht, die sie einst erbarmungslos ins ewige Verderben reisst. Das schreckliche Gebiet der Zauberei umfasst aber auch den Spiritismus und den Aberglauben. Wehe den Menschen, die darin schuldig erfunden werden vor dem ewigen Richterthron Christi!

Dann werden noch die Götzdiener erwähnt. Man braucht nicht nach Afrika zu reisen, um Götzdiener zu finden. Jeder, der eine Sache oder ein Ding oder einen Menschen über den lebendigen Gott in Christus Jesus stellt, ist ein Götzdiener. «Du sollst keine andern Götter neben mir haben», heisst das erste Gebot. Mit andern Worten: Du sollst nicht Geld, Beruf, Besitz, Ehre, Ansehen, noch irgend einen Menschen höher stellen denn Gott. Aber was kümmert das den modernen Menschen? Er hat in seinem temporeichen Alltag kein Interesse für Gott. In seinem Herzen nimmt alles andere als Gott die erste Stelle ein.

Zuletzt werden noch die Lügner genannt. Jesus sagt, dass Satan der Vater der Lügen ist. Lügner sind deshalb Satanskinder. Jede Lüge wird registriert. Keiner kann der bösen Ernte seiner Lügensaat entkommen. Wer Lügen sät, muss das Verderben ernten. Lügen sind Skorpione, mit denen die Lügner einst unaufhörlich gequält werden. Es ist möglich, sich mit Lügen Vorteile zu sichern. Aber das kommende Gericht wird den Lügner für immer verdammen.

Und nun steht geschrieben:

«Den Feigen aber und den Ungläubigen und mit Greueln Befleckten und Mördern und Hurern und Zauberern und Götzdienern und allen Lügern — ihr Teil wird sein im Pfuhl, der mit Feuer und Schwefel brennt, das ist der zweite Tod.»

Furchtbar ist das Ende dieser Menschen: der Pfuhl, der mit Feuer und Schwefel brennt. Der «aufgeklärte» Mensch lacht darüber, indem er behauptet, dass es so etwas gar nicht gebe. Nun, es wäre ein Wunder, wenn der Feige, Ungläubige, Greuliche, Mörder, Hurer, Zauberer, Götzdiener und Lügner den feurigen Pfuhl als ewige Strafe ernst nehmen würde. Sicherlich hast du schon von dem grossen Voltaire gehört, der u. a. auch zu den Hurern gehörte. Ein grossartiger, geistreicher Mensch und weltberühmter Philosoph und Schriftsteller. Grauenhaft war sein Ende. Das Feuer des göttlichen Gerichts, das in seiner Brust brannte, war derart entsetzlich, dass er in einem fort